

Dr. Thomas Breitzkreuz & Mitarbeiter

Projekt 2: Impulse für die Medizin - der neue Therapiebereich am Gemeinschaftskrankenhaus

In seiner Rede stellt Dr. Thomas Breitzkreuz, Leitender Arzt der Abteilung für Innere Medizin am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, den neuen Therapiebereich der Inneren Medizin am Gemeinschaftskrankenhaus vor. Zunächst geht Breitzkreuz dabei auf den Begriff der anthroposophisch erweiterten Medizin ein und erklärt, dass diese trotz der Arbeitsteilung in der Praxis keineswegs additiv ist, sondern dass konventionelle und anthroposophisch erweiterte Therapien ineinander greifen müssen.

Breitzkreuz führt dann aus, dass in der anthroposophisch erweiterten Medizin, anders als in der sogenannten Schulmedizin, an Einzelfällen geforscht werden muss. Desweiteren geht er auf den Begriff der individuellen Medizin ein und erklärt, dass obwohl in der anthroposophisch erweiterten Medizin stets der ganze Mensch und seine Lebenssituation bei Diagnose und Therapie berücksichtigt wird, es falsch ist, von individueller Medizin zu sprechen. Dennoch haben medizinische Methoden und Verfahren eine tiefere und allgemeine Gültigkeit über die individuelle Behandlungssituation hinaus und somit macht es Sinn, stattdessen von individualisierter Medizin zu sprechen.

Dieser individualisierten anthroposophisch erweiterten Medizin ordnet Breitzkreuz dann einen diagnostisch-therapeutischen Prozess (nach Matthiessen) zu, in welchem sich der behandelnde Arzt Fragen stellt zum aktuellen Zustand des Patienten, dann eine Prognose und daraufhin eine Indikation zu einer Therapie erstellt. Sobald die Therapie durchgeführt wurde, beginnt dieser Prozess erneut. Diesen diagnostisch-therapeutischen Prozess erleutert Breitzkreuz dann näher an konkreten Fallbeispielen.

Im neuen Therapiebereich der Inneren Medizin arbeiten Ärzte, Pflegende und Therapeuten eng zusammen. Fachärzte anderer Disziplinen werden zu einem Consulting Team hinzugezogen, d.h. der Arzt kommt zum Patienten in den Therapiebereich. So soll durch die individuelle interdisziplinäre Zusammenarbeit die Qualität der Diagnose und Therapie insgesamt gesteigert werden. Breitzkreuz berichtet dann von seiner Arbeit in einer Forschungsgruppe zum Thema Einzelfall-Forschung an der Universität Witten/Herdecke. Hier geht es unter anderem um wissenschaftliche Prüfkriterien, die helfen sollen, neue Erkenntnisse aus der individuellen Behandlung zu gewinnen.

Um Therapien weiterzuentwickeln, muss das diagnostische und therapeutische Verständnis vertieft und auch wissenschaftlicher werden. Dr. Breitzkreuz schließt seine Rede, indem er ausführt, dass es langfristig das Ziel sein muss, gerade im Therapiebereich Universität, Forschung und Klinik so ineinander zu führen, dass eine Eigendynamik entsteht.

Anschließend erteilt er Marly Joosten das Wort.

Marly Joosten, Krankenschwester in der Pflegeüberleitung, spricht über die Rolle der Pflegenden in der Entwicklung der anthroposophisch erweiterten Medizin.

Sie erklärt, dass Pflege mehr als ein bloßes Handwerk ist, berichtet von den vielfältigen äußeren Anwendungen am Gemeinschaftskrankenhaus (Salben, Gold, Blei, Zinn, Silber, Quark, Senf, Ingwer, Arnika, Zitrone) und spricht vom gemeinsamen Weg des

therapeutischen Teams aus Ärzten, Pflegenden, und Therapeuten bei der Arbeit, bei Sitzungen und auch bei den Pflanzenwochenenden.

Weiterhin erklärt Frau Joosten die ganz besondere Nähe des anthroposophischen Pflegenden zum Patienten und dass diese besondere Herangehensweise schließlich die anthroposophische Pflege zu einer Therapie aufwertet.

Als Pflegende ist Joosten oft auf drei verschiedenen Ebenen gleichzeitig tätig: Körperlich (die Arbeit mit und am Patienten), seelisch (Kontakt zum Patienten) und geistig (die innere Einstellung und Wahrnehmung des Patienten und seiner Situation).

Besonders hebt sie die anthroposophischen Ansätze der Sterbebegleitung hervor, wo der Tod als Entwicklung gesehen wird und die Pflege somit weit über diesen hinaus geht.

Marly Joosten schließt mit dem Gedanken, dass ein solches Projekt zur Erforschung und Entwicklung einer menschengerechten Pflege in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten wie heute besonders wichtig ist.